

**Museen und Gedenkstätten**  
**zur Erinnerung an die Opfer der**  
**kommunistischen Diktaturen**

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

# Staatliches Museum der politischen Geschichte Russlands

**St. Petersburg.** Das Staatliche Museum der politischen Geschichte Russlands wurde 1920 als Staatliches Revolutionsmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Museum widmet sich den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wandlungsprozessen des 19. bis 21. Jahrhunderts in Russland und beleuchtet die wichtigsten Umbruchsetappen in der Geschichte des Landes. Zum Bestand des Museums zählen zahlreiche Originalobjekte zu den politischen Parteien und gesellschaftlichen Bewegungen, zentralen staatlichen Organen des Landes (Staatsduma, Bundesrat und Regierung) sowie zu den Institutionen der einzelnen Föderationsmitglieder.

Die ständige Hauptausstellung gliedert sich in zwei große Themeneinheiten: »Mensch und Macht im Russland des 19. bis 21. Jahrhunderts« sowie »Sowjetische Epoche: Zwischen Utopie und Realität«. Beim Gang durch den ersten Teil der Exposition wird der Besucher in 25 interaktiv gestalteten Modulen über die Entwicklung zentraler politischer Strömungen und über Schlüsselereignisse der russischen Geschichte informiert. Eingehend beleuchtet werden die einschneidenden Ereignisse und Folgen der Februarrevolution 1905 sowie der von den Bolschewiken sogenannten »Großen Sozialistischen Oktoberrevolution« 1917. Auch die Schrecken des »Roten« und des »Weißen Terrors« im Verlauf der Bürgerkriegsjahre sowie die Zäsuren, die diese historischen Umbrüche

in den individuellen Lebensschicksalen der Menschen hervorgerufen haben, sind dargestellt. Illustriert werden unter anderem Ursachen und Wirkungen der forcierten Industrialisierung sowie die Bedeutung des Gulag-Lager-Industrie-Komplexes für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des Landes. Eingegangen wird auch auf den Verlauf sowie den Stellenwert des »Großen Vaterländischen Krieges« in der Sowjetunion sowie auf Aspekte des Kriegskommunismus und der Neuen Ökonomischen Politik, die agrarwirtschaftliche Zwangskollektivierung und das Phänomen der sowjetischen Nomenklatura. Ebenso Thema sind das von Staats- und Parteichef Nikita Chruschtschow eingeleitete »Tauwetter« – eine Politik der kulturellen und gesellschaftlichen Entstalinisierung – sowie der von Michail Gorbatschow initiierte Modernisierungskurs mit den Losungen von »Glasnost« und »Perestroika«. Der letzte Themenblock widmet sich den Entwicklungen seit dem gescheiterten Putsch im August 1991. Den Abschluss bildet eine Darstellung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Russischen Föderation der 1990er Jahre, die mit dem Machtantritt Wladimir Putins Ende 1999 ihren vorläufigen Kulminationspunkt erreichten.

Der zweite große Teil der Hauptausstellung »Sowjetische Epoche: Zwischen Utopie und Realität« gibt Aufschluss über das alltägliche Leben und Wirken mehrerer Generationen unter



ПОЛКОВНИК В. З.  
ТИТОВ



В. З. ТИТОВ (1900-1943)  
Герой Советского Союза  
Участник Великой Отечественной войны  
С 1941 года командовал полком  
в составе 1-го Украинского фронта

Удостоверение  
№ 12345  
Выдано в соответствии с приказом  
№ 12345  
1943 г.

УКАЗ ПРЕЗИДИУМА ВС  
СОВЕТСКОГО СОЮЗА  
О награждении орденом  
«Знак Почета» ТИТОВА  
В. З. за мужество и героизм,  
проявленные в боях  
за освобождение  
Югославии от немецко-фашистских  
оккупантов.

НИКОЛАЙ БОДИЛОВИЧ  
Савинский Классик

№	Имя	Фамилия	Дата	Страна
1	Иван	Иванов	1943	СССР
2	Петр	Петров	1943	СССР
3	Сергей	Сергеев	1943	СССР
4	Александр	Александров	1943	СССР
5	Михаил	Михайлов	1943	СССР

№	Имя	Фамилия	Дата	Страна
6	Александр	Александров	1943	СССР
7	Михаил	Михайлов	1943	СССР
8	Сергей	Сергеев	1943	СССР
9	Иван	Иванов	1943	СССР
10	Петр	Петров	1943	СССР

Удостоверение  
№ 12345  
Выдано в соответствии с приказом  
№ 12345  
1943 г.

Удостоверение  
№ 12345  
Выдано в соответствии с приказом  
№ 12345  
1943 г.



Blick in die Eingangshalle des Museums

den sich wandelnden Vorgaben der politischen Führung. Nachgezeichnet werden der ideologische Pathos, der das Leben in allen Bereichen begleitete, ebenso wie Formen der Verweigerung, die von Menschenrechtlern, Aktivistinnen und Dissidenten in Reaktion auf die autoritären Werte und Normen des Staates gewählt wurden.

Viele der zu besichtigenden Exponate sind dem Museum als Leihgaben oder Spenden von Zeitzeugen übergeben worden. Neben den beiden Hauptausstellungen sind im Museum auch Einzel- und Wechselausstellungen zu einem breiten Themenspektrum zu sehen.

Auf der Internetpräsenz der Einrichtung kann man eine virtuelle Tour durch das Gebäude unternehmen. Das Museum unterhält zwei weitere Filialen, die auf spezifische Aspekte der politischen Geschichte Russlands eingehen. Am Standort in der Gorochowaja-Straße 2 steht die Geschichte der sowjetischen Geheimpolizei und der russischen Staatssicherheitsorgane im Fokus. Die Filiale an der Bolotnaja-Straße 13 beherbergt ein Kindermuseum, das spielerisch die Geschichte Russlands und der Sowjetunion vermittelt.

**Standort:** St. Petersburg, uliza Kuibyschewa 2-4, uliza Gorochowaja 2, uliza Bolotnaja 13  
**Internet:** [www.polithistory.ru](http://www.polithistory.ru)

◀  
 Ausstellungsansicht im Museum  
 der politischen Geschichte Russlands



# Ausstellung in der St.-Petri-Kirche

**St. Petersburg.** Die St.-Petri-Kirche wurde zwischen 1833 und 1838 nach den Entwürfen des Architekten Alexander Brüllow erbaut und ist die größte evangelische Kirche in Russland. Bis zu ihrer zwangsverordneten Schließung zur Zeit des »Großen Terrors« 1937 beherbergte sie die 1710 gegründete Petri-Gemeinde. Anschließend wurde sie zunächst als Lager zweckentfremdet, die prachtvolle Inneneinrichtung des Gebäudes beschlagnahmt, die Pastoren Paul und Bruno Reichert verhaftet und 1938 hingerichtet. In den 1950er Jahren erfolgte der Um-

bau zu einem Schwimmbad, das 1962 den Betrieb aufnahm und bis 1993 genutzt wurde. Nach der Schließung des Schwimmbads übergab man das Gebäude noch im selben Jahr an die Evangelisch-Lutherische Kirche Russlands und wollte es in seinen Ursprungszustand zurückversetzen. Aufgrund der technischen Komplexität und des damit verbundenen enormen finanziellen Aufwands konnte der Rückbau bis heute nicht vollständig realisiert werden. Durch eine Abdeckung des Schwimmbeckens konnte der Kirchensaal, der nun jedoch um eine Etage



Rekonstruierter Saal der St.-Petri-Kirche

# Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

**Fachlektorat**  
Maria Matschuk

**Lektorat**  
Sina Volk, Sandstein Verlag

**Satz und Reprografie**  
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

**Gestaltung**  
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

**Druck und Verarbeitung**  
FINIDR, s. r. o.  
Český Těšín

**Titelmotiv**  
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe  
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-390-2